

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Menschen sind in Bewegung, Einstellungen ändern sich, Strukturen beginnen zu fließen, oder auch nicht. Sich zu bewegen, ist dem Menschen eigen und zugleich notwendig. Man kann es aber auch lernen und dabei erst die eigenen Wahlmöglichkeiten entdecken. Davon bestimmt fuhr die Schriftleitung nach dem Interview mit Ellen Kubitzka zurück an ihre Orte. Und am Ende des Redaktionsprozesses entsteht der Eindruck, dass auch in der Bibliodrama-Szene etwas in Bewegung ist, die sich selbst ja auch als Bibliodrama-Bewegung bezeichnet. Augenfällig wurde dies im Zentrum Bibliodrama / Bibliolog auf dem Kirchentag in Stuttgart. Beim Eröffnungsforum wurden wir mit einer Fülle von interreligiöser bzw. interkultureller Praxis auf europäischer Ebene bekannt gemacht. Und es ging internationaler zu als in den früheren Bibliodrama-Werkstätten. Es gab einen englischsprachigen Workshop, eine polnische Fortbildungsgruppe war während der ganzen Zeit präsent, es hatten sich mehrere länderübergreifende Leitungs-Teams gefunden. Die Beiträge von Krystyna Sztuka, Ewa Alfred, Corinne Friedl und Beata Chrudzimska betonen die Chancen des Bibliodramas, authentische und verändernde Begegnungen zu ermöglichen, Verhältnisse und Menschen in Bewegung zu bringen. Die Redaktion hatte sich schon vor dem Kirchentag für das Heft-Thema „Von der Lust, gegen den Text oder einen Gegentext zu spielen“ entschieden. Und so entdeckten wir überrascht in vielen Gesprächen auf dem Kirchentag, mit wie vielen nicht-biblichen Texten entweder zur Hinführung oder zur Kontrastierung im Bibliodrama gearbeitet wird. Buddhistische und muslimische Texte, mystische von Dag Hammarskjöld, Passagen aus der Edda und Tierfabeln. Dieses Heft spiegelt einiges davon wider. Neben der hinführenden und kontrastierenden Verwendung nicht-biblicher Texte gibt es auch den Gebrauch völlig gegensätzlicher, konträrer Texte, wenn es um Doppeldeutigkeit oder polare Spannungen geht (Maria Harder / Wolfgang Wesenberg) oder um den sachlich gebotenen Widerspruch (Heiner Aldebert). Natalie Warns macht mit vier Beispielen geltend, dass ein Gegentext auch aus dem Text selbst entstehen kann, wenn er auf entsprechend biografisch geprägte Lesende oder Spielende trifft. Dann ist der Gegentext keine geplante Intervention der Leitenden mehr, sondern ein Widerfahrnis. Auch solche Widersprüche oder Gegentexte können etwas in Bewegung bringen. Es kann mit Lust verbunden sein, etwas in Frage zu stellen oder zum Ausdruck zu bringen, was nicht mit der gängigen Praxis oder Rede konform geht. Der Beitrag von Harald Schröter-Wittke zeigt an Hand des Stichwortes „Blasphemie“ wie sehr Text und Gegentext sich herausfordern, wie Glauben und Zweifel einander bedingen. Lust und Last des Miteinanders auf vielsprachigen Konferenzen zeigen nicht nur der Comic und die Glosse. Die Ambivalenzen interkulturellen Miteinanders scheinen auch durch die Berichte von dem eindrücklichen Kongress in Vilnius. Das auf diesen Konferenzen praktizierte Konzept, dass Workshops von national gemischten Teams geleitet werden, ist beispielhaft und wird in transnationalen Fortbildungen wie in Rom oder Czestochowa berücksichtigt. In den Aquarellen von Lotta Geisler aus Stockholm entdeckte Natalie Warns einen Hinweis auf das innere Kind in uns allen, das die Möglichkeit eröffnet, auf bis jetzt Ungelebtes in uns zurückzugreifen. Zusammen mit dem Comic und dem Bericht vom selbstgesteuerten



Von der Lust gegen den Text oder einen Gegentext zu spielen

KURZNACHRICHTEN 4

INTERVIEW

Maria Harder und Wolfgang Wesenberg
 „Kontraste erhöhen die Wahlmöglichkeiten“
 Ein Interview mit Ellen Kubitzka 6

GRUNDLEGENDE ARTIKEL

Heiner Aldebert
 Spielen gegen den Text. Kein Tabu, sondern unvermeidlich! 10

Natalie Warns
 Bibeltext und Gegentexte als Widerfahrnisse
 im Bibliodrama-Prozess. 12

Harald Schroeter-Wittke
 Frömmigkeit und Blasphemie - Das geht zu z/weit 16

Maria Harder und Wolfgang Wesenberg
 Text und Gegentext in einem Workshop 19

Dóra Falvay und Ildikó Donáth-Muntag
 Rechenschaft ablegen? Im ungerechten Mammon? Wie?
 Bibliodramatisch! LK 16,1-13. Ein Praxisbericht als Beispiel
 für die Arbeit mit der Gattungsprobe 22

Ulrich Reisberg
 „Keine Antwort ist auf eure Frage.“ 24

Birgitta Walldén
 Love Story of the Millennium. Bibliodrama on Old Icelandic Texts 27

Agnes Bouwen
 From animal talk to God Talk
 Interkulturelles und interreligiöses Bibliodrama 29

ten Masken-Workshop können sie Bibliodramatikerinnen und Bibliodramatiker ermutigen, selbst und unabhängig von ihrer beruflichen Praxis etwas ästhetisch zu gestalten. Wir freuen uns, dass Eva Maria Baumgartner einen Praxisbericht zur Verfügung gestellt hat. Er kommt dem vielfachen Verlangen nach Anregungen für die Praxis entgegen. Und so geben wir diesen Wunsch an unsere Leserinnen und Leser weiter. Sendet uns bitte Berichte und Nachrichten, die uns anregen, widersprechen und so in Bewegung bringen können.

Wolfgang Wesenberg, Maria Harder, Heiner Aldebert, Ruth Knap, Stefan Schumacher, Natalie Warns

<i>Krystyna Sztuka</i> Bibliodrama als Weg zum interkulturellen Lernen Erfahrung mit Bibliodrama in Rahmen des BASICS-Projekt	32
---	----

<i>Ewa Alfred</i> Bibliodrama als Medium für Begegnungen	35
---	----

<i>Corinna Friedl</i> Zwei Versuche interreligiöser Begegnungen in Schweden	37
--	----

PRAXISBERICHTE

<i>Eva Baumgartner und Arno Bosl</i> „Weihnachtliche Bewegungen“. Bibliodrama-Einheit im Advent zu Mt 2,1-12	40
--	----

<i>Holger Dörnemann und Maria Harder</i> Bibliodrama und Maskenspiel. Oder über die Wiederentdeckung der integralen Verbindung zweier zusammengehöriger Spielformen	43
---	----

RESONANZEN AUF DEN KIRCHENTAG IN STUTTGART

<i>Dorotheé Dieterich</i> „Von den Klugen und den Törichten...“ – Rückblick auf den Kirchentag in Stuttgart	46
---	----

<i>Beata Chrudzimska</i> Bibliodrama als Weg zur Authentizität - Kirchentag 2015	47
---	----

RESONANZEN AUF DEN EUROPÄISCHEN BIBLIODRAMA-KONGRESS IN VILNIUS

<i>Anja Stieghorst</i> Comic Die kleine Diakonin ... goes international	49
--	----

<i>Susanne Dahlgren und Helene Isborn</i> Bibliodrama unites! Impressions from the European Bibliodrama Conference in Vilnius from 26-30 August 2015	52
--	----

<i>Ruth Knaup</i> „A permanent sign that will not be cut off“ Jes 55,1-13 Bericht vom 11. Europäischen Bibliodrama-Kongress in Vilnius	53
--	----

<i>Wolfgang Wesenberg</i> Bericht vom Workshop 1 (Agnes Bouwen und Burkhard Giese)	57
---	----

<i>Maria Harder</i> Bericht vom Workshop 2 „Exerzitien und Bibliodrama“ (Krysztyna Sztuka und Eckhard Frick SJ)	59
---	----

<i>Tomasz Knop</i> Duft des Nardenöls	61
--	----

<i>Ramunė Gecaitė</i> „Permanent sign that will not be cut off“ Some reflections from Lithua- nian team on 11th Bibliodrama Conference and EBN Meeting	62
--	----

GLOSSE

<i>Ruth Knaup</i> Spannende Insekten und mordlustige Pilger in Autos Neues vom multilingualen Bibliodrama	63
---	----

BUCHREZENSION

<i>Gerhard Marcel Martin</i> Maria Elisabeth Aigner, Bibliodrama und Bibliolog als pastorale Lernorte	64
---	----

TERMINE

Deutscher Bibliodramatag und Mitgliederversammlung der GfB	66
Terminseiten	67

REDAKTIONSBEIRAT	75
------------------	----

DEAR READERS,

People are on the move, attitudes change, patterns and structures start to flow – or maybe not. Moving is typical and necessary for people, but people can also learn and thereby discover new ways and options. That was our leading thought after parts of the editorship drove back home after they interviewed Ellen Kubitzka. And in the end of the editing process, we have the feeling that the bibliodrama movement is on the move either. This became obvious at the Centre for Bibliodrama / Bibliolog at the Kirchentag in Stuttgart. At the opening forum, we've got to know plenty of interreligious and intercultural practical work in Europe. And in comparison to other bibliodrama workshops, this year's workshops were much more international. There was an english-speaking workshop, a polish training course was present all the time and there were several cross-national leading teams. The contributions by Krystyna Sztuka, Ewa Alfred, Corinne Friedl and Beata Chrudzimska emphasize that bibliodrama offers opportunities of authentic and changing encounters and of bringing circumstances and people on the move. The editorial team had decided in favour of the topic „About the desire to play against the text or to play a counter-text“ even before the Kirchentag started. At the Kirchentag we then surprisingly discovered how often leaders work with non-biblical texts, either for introducing or contrasting a topic: there were buddhist and islamic texts, mystical texts by Dag Hammarskjöld, passages from the Edda and fables. This TEXT RAUM issue reflects on some of these issues. Next to the introducing and contrasting usage of non-biblical texts there is a usage of completely opposing, contrary texts when it comes to ambiguity and antitheses (Maria Harder / Wolfgang Wesenberg) or to objectively appropriate opposition (Heiner Aldebert). By means of four examples Natalie Warns claims that a counter-text can also come out of the original text itself when the text meets persons that have a respectively coined biography. In this case the counter-text is no planned intervention by the leader but rather something that just happens. Contradictions and counter-texts can bring something on the move. There can be a desire to question something or to express that something doesn't conform to common rules. Harald Schroeter-Wittke shows in his text about „blasphemy“ how much text and counter-text challenge each other and faith and doubt go hand in hand. Pleasure and pain of being together at a multilingual conference is one aspect shown in the comic and the commentary. The ambivalences of intercultural communities are also present in the reports from the European Bibliodrama Conference in Vilnius. The practised approach that workshops are led by cross-national teams is exemplary and practised in cross-national trainings as in Rome and Częstochowa. In the watercolours by Lotta Geisler from Stockholm, Natalie Warns discovered a reference to the inner child in all of us that opens us the opportunity to resort to options that haven't been lived yet. Together with the comic and the report from the self-controlled mask workshop, bibliodramatists can feel encouraged to manufacture aesthetically independently from their professional practice. We are happy that Eva Maria Baumgartner supports this TEXT RAUM issue with a report on practice. It suits the wish of many readers for more encouragement for the practical work. So we pass on this wish to you: Please send us reports and news, that encourages or contradicts us and thus makes us move.

Wolfgang Wesenberg, Maria Harder, Heiner Aldebert, Ruth Knaup, Stefan Schumacher, Natalie Warns